

Eine Reise in die Welt der Farben

Ruth Kötter-Göcke lädt ein

EMSDETTEN. „Die Welt hat viel mehr Facetten zu bieten, als der oftmals triste Alltag widerspiegelt“, sagt Ruth Kötter-Göcke. Die Emsdettenerin beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Bedeutung der Farben. Farben kann man nicht nur sehen, sondern mit allen Sinnen erleben. Jede Farbe hat ihre Bedeutung und Wirkung. Auf der Reise in die Welt der Farben, die Ruth Kötter-Göcke anbietet, erlebt man, wie die einzelnen Farben den Chakren, Edelsteinen, Blumen, Bäumen, Düften, Gedichten und der Musik zugeordnet werden.

Außerdem werden verschiedene Teesorten gereicht, die jeweils im Einklang mit der Bedeutung der Farben stehen. Wussten Sie, dass der Duft der Bergamotte wie ein Sonnenstrahl für unsere Seele ist und zur Farbe Gelb gehört? An diesen Farbnachmit-

tagen kann man eine Zeit der Harmonie, Muße und Lebensfreude erleben.

Termine

- 14. Januar: Farbe rot weckt Lebenskraft
- 11. Februar: Farbe orange spendet Geborgenheit
- 25. Februar: Farbe gelb strahlt Fröhlichkeit aus
- 17. März: Farbe rosa schenkt Zärtlichkeit
- 21. April: Farbe grün gibt Hoffnung
- 12. Mai: Farbe blau bringt Leichtigkeit
- 2. Juni Farbe violett verleiht Stille
- 23. Juni Farbe weiß vermittelt Klarheit

Die Farbnachmittage finden jeweils von 15 bis 17 Uhr an der Hansestraße 114 statt. Anmeldungen bei Ruth Kötter-Göcke unter Tel. (025 72) 8 17 59. www.farbwissen.de



Ruth Kötter-Göcke inmitten ihrer Farbenwelt. Foto: pr

DAK-Gesundheit startet 2012

Neue Krankenkasse in Emsdetten

EMSDETTEN. Am 1. Januar 2012 geht in Emsdetten die DAK-Gesundheit an den Start. Die neue Krankenkasse hat nach der Fusion der bisherigen DAK mit der BKK Gesundheit und der BKK Axel Springer bundesweit 6,6 Millionen Versicherte, davon rund 29000 im Kreis Steinfurt. „Wir bieten weiter unseren bewährten Service, der durch neue Angebote noch besser wird“, sagt Franz-Josef Greiwe von der DAK Emsdetten. „Die Gesundheit unserer Kunden im Alltag und in der Arbeitswelt steht bei uns im Mittelpunkt.“

Die Fusion zur DAK-Gesundheit bietet den Versicherten neben einer starken und leistungsfähigen Kasse auch finanzielle Vorteile. „Ab April sparen unsere Kunden monatlich acht Euro, weil der bisherige Zusatzbeitrag wegfällt“, betont Greiwe. Der Zusammenschluss der Kassen ist für die Mitglieder ohne Aufwand verbunden. Kunden der DAK, BKK Gesundheit und BKK Axel-Springer sind automatisch in der neuen DAK-Gesundheit versichert. Die bisherige Krankenversicherungskarte bleibt gültig und wird erst nach Ablauf ersetzt. Auch beim Arztbesuch oder bei einer Krankenhausbehandlung ändert sich nichts.



Hans-Helmut Kellers (l.), Disponent der Emsdettener-Greivener Tafel der Caritas, nahm den Scheck im Vodafone-Shop in der Kirchstraße dankend entgegen. Foto: pr

300 Euro für die Tafel

Waffelverkauf im Vodafone-Shop

EMSDETTEN. Was aus einer großen Schüssel Teig doch werden kann: 40 Eier hatte Vodafone-Shop-Inhaber Markus Zwerschke eigenhändig verarbeitet, um den Besuchern des Sternschnuppenmarktes leckere Waffeln anbieten zu können. Der Erlös war für die Emsdettener-Greivener Tafel. Zwerschke überließ den Kunden die Entscheidung, wie viel sie geben wollten. Am Ende eines arbeitsreichen Tages kamen 150 Euro zusammen. Den Betrag verdoppelte Zwerschke und überreichte die 300 Euro nun an die Tafel.

STANDORT EMSDETTEN Otremba: Die „Gallier“ fürs Hören und Sehen



Hörgeräte damals (r.) und heute (l.). Bei Otremba gibt es die modernsten Geräte. EV-Fotos Beutger

Die mit der Zauberformel

Als freie Einzelhändler konkurriert Familie Pankatz mit den großen Ketten

EMSDETTEN. Manchmal fühlen sich Sonja und Diethard Pankatz schon wie die Gallier im Dorf von Asterix: Während immer mehr Filialisten das Geschäft rund ums Sehen und Hören erobern, verteidigen sie ihren Status als freie Einzelhändler vor Ort. Sie haben zwar keinen Miraculix im Keller, aber durchaus eine Zauberformel: Verlässliche Produkte, fundiertes Wissen und serviceorientierte Beratung.

Klar, die Menschen werden immer älter und selbst die geburtenstarken Jahrgänge nach 1960 kommen langsam ins Alter von Gleitsichtbrille und Hörhilfe.

Kein Selbstläufer

Dennoch ist das Geschäft alles andere als ein Selbstläufer. Denn während die optische Unterstützung heute als Nasenschmuck durchaus trendy ist und mit Stolz getragen wird, gilt das für die Akustik eher weniger. „Die Leute empfinden es einfach nicht als schick, ein Hörgerät zu tragen“, nennt sie das Problem beim Namen, „da müssen wir noch viel tun.“ Mit dem „wir“ meint sie eine ganze Branche, die heute aber keine klobigen hautfarbenen Ohrverstärker mehr verkauft, sondern smarte Minicomputer, die sich – selten größer als eine Erdnuss – diskret in die Ohrmuschel schmiegen. „Oft sind es die Angehörigen, die auf ein Hörgerät bestehen, während der Betroffene selbst den schleichenden Hörverlust kaum als störend empfindet“, erklärt Sonja Pankatz. Dabei ist es ganz normal, dass die Hörleistung – genau wie die Sehleistung – mit zunehmenden Alter schwächer wird. Gerade deshalb erfordert die Beratung viel Feingefühl und Überzeugungsarbeit: Letztlich beraubt sich jemand mit mangelnder Hörkraft vieler sinnlicher und sozialer Erfahrungen, wenn er auf einen kleinen Verstärker im Ohr verzichtet. Wann der Punkt erreicht ist, an dem eine akustische Unterstützung Sinn macht, kann ein fachkundig angeleiteter Hörtest zuverlässig bestimmen.

Die Übernahme

1994 haben sie und ihr Mann Diethard das Fachgeschäft für Optik und Fotobedarf von der Familie Otremba übernommen. Den Fotobereich haben sie schnell aufgegeben und dafür den Bereich Hörgeräte-Akustik konsequent ausgebaut. „Das war wohl eine glückliche Entscheidung“, sagt sie und die Zuversicht findet den Weg zurück in ihre Mimik, „es ist ein Bereich mit großem Potential.“ Und während andere verschwanden, gibt es Otremba heute zweimal: als Optiker und als Akustiker.

Ein klarer Pluspunkt für den Händler vor Ort, findet Sonja Pankatz. „Wir stehen mit unserem Namen für die Dienstleistung und das Produkt, das wir verkaufen“, meint sie. In diesen Worten schwingt mit, dass sie in Emsdetten wohnen, hier sozial verwurzelt sind und einen Ruf zu verteidigen haben: „Unsere Geschäfte sind auf Langfristigkeit ausgelegt, nicht auf die schnelle Mark.“

Solide Sortimentauswahl

Die Preisfeuerwerke überlassen sie den großen Ketten und fokussieren ihre Kompetenz lieber auf eine solide Sortimentsauswahl. Sonja Pankatz: „Wir können es uns nicht leisten, reparaturanfällige Ware anzubieten. Wir leben von der Empfehlung unserer Kunden.“ Sorgen um die Zukunft macht sie sich deshalb weniger. „Solange wir mit Verlässlichkeit und gutem Service dagegen halten, haben wir eine gute Chance gegen die Großen“, meint sie.

Positiv

Und selbst in der enormen Werbepräsenz der Optiker- und Akustikketten in den Innenstädten gewinnt sie noch etwas Positives ab: „Wenn unsere Produkte dadurch als schick und hilfreich rüberkommen, haben alle etwas davon.“

Die Serie „Unternehmensgeschichten“ wird Ihnen präsentiert von

Medienpartner: DLR/Deutsche Telekom, Stadt Emsdetten, Verbandsgemeinschaft Emsdetten-Gülden, artos



Sonja Pankatz und ihre Mitarbeiter beraten auch vor Ort, in Altersheimen oder im privaten Umfeld.

Seit 65 Jahren in Detten

1947 mit einem Fotofachgeschäft angefangen

EMSDETTEN. 1947 gründete Hans Otremba in Emsdetten ein Fotofachgeschäft, das sich unter seinem Namen in den Nachkriegsjahren gut entwickelte und um eine Optikabteilung erweitert wurde. In den 1970er Jahren fand das Geschäft, mittlerweile von der nächsten Generation durch Hörgeräteakustik ergänzt, seinen heutigen Standort gegenüber vom Morgen-

taubrunnen. 1994 übernahm die aus Bremen und Bielefeld stammende Familie Pankatz das Geschäft und weitete das Angebot an Hörgeräten zulasten der Fotoabteilung aus. Im Gesundheitszentrum bei Stroetmanns Fabrik hat dieser Bereich seit 1999 eigene Ladenflächen mit modernster akustischer Messtechnik entwickelt. Sonja Pankatz und ihre Mitarbeiter beraten aber auch

vor Ort, in Altersheimen oder im privaten Umfeld. Sie verfügen dafür über mobile akustische Geräte. Denn das Hörgerät muss zur persönlichen Schall-Umgebung des Trägers passen. Ausführliche Tests und Beratung sind deshalb absolut wichtig, findet Sonja Pankatz, deren Geschäft seit Jahren Mitglied im Zusammenschluss „Gesundes Emsdetten“ ist. pb

Erfolgreiche Rückkehr in den Beruf

EMSDETTEN. Gabriele Lange von der Agentur für Arbeit in Rheine informiert am Donnerstag, 5. Januar, über Unterstützungsangebote rund um den beruflichen Wiedereinstieg nach einer Familien- oder Pflegephase.

Schon jetzt werden in einigen Branchen dringend Fachkräfte gesucht, aufgrund des demographischen Wandels mit steigender Tendenz. Unternehmen stellen sich auf diese Entwicklung ein und erschließen vermehrt Potenziale, die sie bislang weniger genutzt haben. Hier kommt den Berufsrückkehrern nach der Familienzeit eine besondere Bedeutung zu, verfügt dieser Personenkreis doch über umfangreiche Kompetenzen, insbesondere im sozialen Bereich. Es gibt Antworten auf Fragen wie: Wie sieht der aktuelle Arbeitsmarkt aus? Wie finde ich für mich die richtige Bewerbungsstrategie? Welche Hilfen bietet die Agentur für Arbeit beim beruflichen Wiedereinstieg und welche Weiterbildungen werden in nächster Zeit angeboten bzw. finanziert?

Außerdem wird das Lotsenportal www.perspektive-wiedereinstieg.de vorgestellt, das umfangreiche Unterstützung zur erfolgreichen Berufsrückkehr bietet. Das Portal ist ein Kooperationsprojekt des Bundesfamilienministeriums und der Bundesagentur für Arbeit. Drei Rubriken „Erste Orientierung“, „Wiedereinstieg konkret“ und „Nach dem Wiedereinstieg“ berichten mit vielen interessanten Texten und Ideen.

Die Veranstaltung findet von 9 bis 12 Uhr im Berufs-Informations-Zentrum (BiZ) der Agentur für Arbeit Rheine, Dutumer Str. 5, statt. Um Anmeldung unter Tel. (059 71) 93 01 35 oder per E-Mail unter Rheine.BiZ@arbeitsagentur.de wird gebeten.

Es gibt was auf die Ohren

EMSDETTEN. In der Silvester-nacht lässt sich kaum jemand lumpen. Für Knaller, Raketen und Co. geben die Verbraucher allein in Emsdetten 48000 Euro aus. Bundesweit sind es über 110 Millionen Euro. Damit beginnt das neue Jahr nicht nur teuer, sondern auch laut. „Besonders die beliebten Power-Packs und Batterien erreichen Lautstärken, die mit einem startenden Düsenjet vergleichbar sind“, warnt Hörgeräteakustik-Meister Olaf Clemen von Gegers Hörakustik in Emsdetten. Für 30000 Bundesbürger hat die Feuerwerks-Freude ein unerfreuliches Nachspiel. Sie klagen über ein Knalltrauma oder einen dauerhaften Tinnitus. „Eine Nacht im Jahr verursacht neun Prozent aller Tinnitusfälle des ganzen Jahres“, erläutert Clemen. Wenn Böller in direkter Nähe explodieren, entstehen Lautstärken von bis zu 175 Dezibel. Bereits ab 150 Dezibel kann ein Knalltrauma ausgelöst werden. Alles hört sich dumpf an, und man nimmt die Umwelt nur durch Watte wahr, weil die empfindlichen Hörzellen durch den starken Schalldruck geschädigt werden.

„Bei einem Presslufthammer nimmt jeder Gehörschutz, weil er weiß, dass es laut wird. Beim Silvester-Feuerwerk wird es noch lauter, aber kaum jemand schützt sich. Wir vertrauen darauf, dass niemand einen Knaller in die Menge wirft“, so Olaf Clemen weiter. Das kann schiefgehen. Und dabei kappt bereits einfacher Gehörschutz, der nur wenige Cent kostet, die entscheidenden Lärmspitzen, damit das Gehör keinen Schaden nimmt.